

Ehrlich gesagt: Als ich vor langer Zeit las, dass sich die AdA in Remscheid treffen wollte, dachte ich: Was soll ich denn in Remscheid? Ich dachte an eine verbaute und wenig schön anzusehende Industriestadt am Rande des Ruhrgebietes. Wie angenehm überrascht war ich, als ich vor dem Treffen durch den wunderschönen Ortsteil Lennep spazierte. Schieferverkleidete Häuschen mit hellgrünen Fensterläden, blumengeschmückte Fenster, winklige Gassen, eine Ecke schöner als die andere. Kompliment: Gut ausgesucht vom Vorstand.



Die Mitgliederversammlung fand im Röntgen-Museum statt: Der Entdecker der nach ihm benannten Strahlen stammt aus Lennep. Es handelt sich um ein großes Fachwerkhaus mit modernem Anbau, der die Optik aber keinesfalls stört. Wichtigster Punkt war die Neuwahl des Vereinsvorsitzenden. Ralf Hahn hatte im Vorjahr in Leipzig bereits angekündigt, dass er sein Amt 2016 zur Verfügung stellen wollte. Einstimmig gewählt wurde Erhard Belz, der

dem Vorstand bisher als Beisitzer angehörte. Nach Romanus Krick, Dr. Heinz-Ulrich Kammeier, Harald Detlefsen und Ralf Hahn ist er in der dreißigjährigen Geschichte des Vereins der fünfte Vorsitzende. In seiner „Regierungserklärung“ stellte Erhard Belz seine Idee von einem „Haus der Handschriften“ in Bad Brückenau vor. Dort gibt es eine geeignete leerstehende Immobilie, die 2019 Sitz eines Zentrums für Handschriften werden könnte. Er kündigte an, dass das Konzept zügig vorangetrieben und dass im *Autographensammler* demnächst ausführlicher darüber berichtet würde.



An die Mitgliederversammlung schloss sich das Tauschtreffen an, in das ein Fachvortrag von Markus Brandes und eine Autogrammstunde eingebettet waren. Markus Brandes, Hans Schmid und Dr. Rainer Brockmann hatten viel Tauschmaterial dabei, das auf lebhaftes Interesse stieß. Einige Stücke wechselten auf diese Weise ihren Besitzer.

In der sogenannten Black Box hielt dann einen Fachvortrag über Fälscher. Er stellte die lange „Tradition“ der schon Unterschriften vor und verwies risierte Sekretärsunterschriften, signaturen und bewusste Fälschungen. Händlers stellte er fest, dass viele Sammler an Illusionen festhalten, sie hätten eine echte Handschrift von etwa Michael Jackson oder aller vier Beatles auf einem Bild. Er verglich dieses Phänomen mit einem Adidas-T-Shirt, das auf einem Basar in Istanbul gekauft wurde, schick aussehe, aber garantiert nicht echt sei. Käufern gibt er den Rat, bei vermeintlichen „Schnäppchen“ sehr vorsichtig zu sein. Seltene Stücke haben ihren Preis.



Markus Brandes schungen aller Art. nicht authentisch auf Stempel, autogramme, Autogramme. Aus Sicht eines

Es kamen auch Themen zur Sprache wie etwa die Nennung des Vorbesitzers bei einem Verkauf – wenn dieser einverstanden ist. Die Rechtslage



ist in den verschiedenen Ländern (Deutschland, Schweiz, USA, Österreich) ganz unterschiedlich. Abschließend stellte er die Wertentwicklung verschiedener Autographen dar, die nach oben, aber auch nach unten gehen kann. Als Beispiel nannte er den am Vortag verstorbenen Mohammed Ali, dessen Autographen dieser Tage eine enorme Wertsteigerung erfahren. Auf der anderen Seite fiel der Name Ceausescu (1989 während der Revolution in Rumänien erschossen), dessen Handschriften heute sehr viel billiger zu erwerben sind als um 1990.



Zu einer Tradition scheinen sich die Autogrammstunden bei der AdA zu entwickeln. 2012 und 2015 waren Prominente vor Ort, um Signierwünsche zu erfüllen, 2016 wiederum. Gegen 14 Uhr wurden Ernst Joachim Küppers und Bernd Cullmann begrüßt. Küppers (Jahrgang 1939) gewann bei den Olympischen Spielen von Tokio 1964 mit der gesamtdeutschen Mannschaft die Silbermedaille mit der 4x100m-Lagenstaffel und stellte im gleichen Jahr einen Weltrekord über 100m Rücken auf. Ich fragte ihn, wie das Verhältnis zu den DDR-Sportlern gewesen sei. Er antwortete, dass zwischen den deutschen Athleten ein gutes Verhältnis geherrscht habe, lediglich die DDR-Funktionäre hätten versucht, Kontakte zwischen Ost und West zu unterbinden. Bernd Cullmann bestritt für den 1. FC Köln 341 Bundesligaspiele (29 Tore) und wurde 1979 Deutscher Meister. 1977, 1978 und 1983 wurde der FC Pokalsieger. In 40 Länderspielen erzielte Cullmann 6 Tore; 1974 war er Weltmeister und 1980 Europameister. Er erklärte, dass während des Spiels gegen die DDR die Spieler kaum miteinander gesprochen hätten und Bundestrainer Helmut Schön sich von der bundesdeutschen Mannschaft persönlich im Stich gelassen fühlte. Der Rest ist bekannt. Beide Sportler waren sehr freundlich und den Sammlern zugetan.



miteinander gesprochen hätten und Bundestrainer Helmut Schön sich von der bundesdeutschen Mannschaft persönlich im Stich gelassen fühlte. Der Rest ist bekannt. Beide Sportler waren sehr freundlich und den Sammlern zugetan.

Damit nicht genug. Am Abend ging es dann zum „Paper-Doc“ Marita Kuhn, die einem interessierten Kreis von Handschriftenfreunden in ihrer Restaurationswerkstatt das Handwerk der Restaurierung von alten Schriften und Büchern erläuterte. Einige Sammler hatten restaurierungsbedürftige Schriftstücke dabei und ließen sie gleich da. Überraschend für mich war, dass die Restaurierung von alten Schriften nicht so teuer ist wie man vielleicht vermuten könnte.



Der Tag klang mit einem gemeinsamen Essen in einem örtlichen Lokal in Lennep aus.

Mir scheint die anwesende AdA-Mitgliedschaft eine große Familie zu sein, in der es nicht nur um Tausch- und Kaufgeschäfte sowie Fachsimpelei geht, sondern auch um Geselligkeit und Frohsinn. Hans Schmid und Ralf Hahn etwa sollte man einmal live erlebt haben!

Auch wenn zwischen meinem Wohnort und dem nächsten Tagungsort Kesswil in der Schweiz mehr als 600 Kilometer liegen, kann ich heute schon sagen: Ich bin dabei!